

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 12: **Rechtschreibung ; Schulklima**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulszene Schweiz

Der Zürcher Affront und die welschen Reaktionen

Die welschen Reaktionen auf den Zürcher Entscheid, Englisch als erste Fremdsprache in der Primarschule zu unterrichten, sind keineswegs eindeutig. Schon vor seiner Pressekonferenz hatte Ernst Buschor in einem «Hebdo»-Interview die Romands davor gewarnt, einen «Sprachenkrieg» zu entfesseln, den sie verlieren würden.

<NZZ>, 22.9.00

Neuer Leitfaden zur Problematik sexueller Belästigung

Rund jede fünfte Musikstudentin wird während ihrer Ausbildung sexuell belästigt. Die in der Region Zürich beheimatete Arbeitsgruppe Sexismus des «Frauen Musik Forums» hat eine wissenschaftliche Untersuchung dieses Phänomens veranlasst, die vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wurde. Gleichzeitig mit der Studie erscheint eine Broschüre, die Betroffenen praxisnahe Hilfe bietet.

<NZZ>, 28.9.00